

Vorausschauen statt Kämpfe auszufechten

Zum Leserbrief «Fusion von Amden mit Weesen?» in der Ausgabe vom 16. November

Elsa Roth sieht im Nein der Weesner Bürgerschaft zum Linthsteg fehlende Visionen. Stimmt das? Die Bürgerinnen und Bürger aus Weesen – und etliche aus dem Fli – sind gut informiert an die Bürgerversammlung in Weesen gekommen und haben über eine konkrete Lösung geurteilt. Die Diskussion war jederzeit sachlich

und kompetent. Es wurden keine Anschuldigungen gemacht, einzig der eigene Wille wurde bekundet.

Das vorgestellte Projekt scheiterte zugunsten einer unverbauten Landschaft und einer nicht von Menschenmassen übervölkerten Linthpromenade. Das sind Beweggründe, die insbesondere die Ammler mit ihrer prächtigen Berglandschaft gut verstehen sollten.

Der Gemeinderat Weesen hat einen Weg eingeschlagen, ein umstrittenes Thema aus der Vergangenheit gut aufzubereiten und auf eine fundierte Entscheidungsgrundlage zu stellen. Damit besteht ein grosser Unter-

schied zum Vorgehen des Gemeinderates Amden in Sachen Fusion.

Die in Amden vorgestellten Themen werfen Fragen und Probleme auf, die längstens hätten gelöst werden können oder einfach zu lösen wären. Wenn das Hallenbad in Amden tatsächlich von derart hoher strategischer Wichtigkeit wäre, so wäre mehr frischer Wind zu spüren, wären die Türen schon Jahre früher auch am Wochenende geöffnet worden und hätte der Gemeinderat das Hallenbad längstens auf breitere Füsse gestellt. Wenn aber nur Fragen gestellt und Probleme aufgetürmt werden, ohne Antworten und Lösungen be-

reitzuhalten, dann – ja dann können auch keine vernünftigen Entscheide erwartet werden.

Wenn ein Nachteil einer Fusion sein soll, dass den Vereinen das Kopiergerät im Gemeindehaus fehlt, dann ist das kein Problem, sondern eine einfache Aufgabe, die beispielsweise mit dem Tourismus-Büro oder der Schulgemeinde innerhalb einer Sitzung gelöst werden kann. Und geht es um heiss umstrittene Kostenteiler, sei gesagt, dass sich solche Fragen nach einer Fusion gar nicht mehr stellen.

Selbstredend will und braucht jede Gemeinde ein Ersteinsatzfahrzeug

der Feuerwehr im Dorf und soll es auch haben. Aber das muss man zuerst diskutieren, festhalten und dann der Bürgerschaft als Entscheidungsgrundlage vorlegen.

Das wäre vorausschauender als Grabenkämpfe auszufechten. Denn Elsa Roths Frage, was wohl nach einer Fusion noch in Amden bestehen wird, schürt lediglich Angst und soll wohl vermeiden, sich der Sache ernsthaft und seriös anzunehmen.

Übrigens, bei dem in Amden gescheiterten Gesamtschulgemeindeprojekt wäre eine Lösung für das Hallenbad vorgelegen.

Jürg Schaufelberger, Forum Weesen